|  |
| --- |
| **Kernlehrplan Nordrhein-Westfalen: Ev. Religion Gymnasium****Umsetzung in Das Kursbuch Religion 3 (Ausgabe 2015ff.)**Diesterweg 978-3-425-07827-4Calwer Verlag 978-3-7668-43286-9**Hinweis: Die Kompetenzen des Kernlehrplans 7-9, die hier nicht aufgenommen sind, sind bereits in Das Kursbuch Religion 2 berücksichtigt.** |
|  | **Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität**Inhaltliche Schwerpunkte: * Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote
* Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung (ausführlich SB 2)
 | **Das Kursbuch Religion 3**  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote** | Schwerpunkteinheit: Nach Mensch und Welt fragen S. 8-39 |
|  | Anforderungssituation | Deine Schwester erwartet ein Kind. Sie denkt bei einem Sohn an den Namen David, bei einem Mädchen an Rut. Du wirst gefragt, was du zu den Namen weißt und was du dazu meinst. Du antwortest … |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,
* unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld,
* erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen,
* ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,
* benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung.
 | Was unterscheidet Frauen von Männern?* David S. 26
* Rut S. 27
* Vergleich der beiden biblischen Personen und Vergleich zu heutigen Bildern von Mann und Frau
* Andere biblische Personen sind Petrus, Priscilla, Paul(us): SB 2, S. 71-73, 57
* Beurteilen, welche biblische Namen für Kinder heute verwendet werden können

Wer und was ist der Mensch?* Christliches Menschenbild S. 178 oder das Menschenbild Martin Luthers S. 20; ergänzend Luther entdeckt die Liebe Gottes: SB 2, S. 26, 28
* Vertiefend: Gott ist Liebe S. 59
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 33 und SB 2, S. 19 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung**Inhaltliche Schwerpunkte: * Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi
* Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes
 | **Das Kursbuch Religion 3** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi** | Schwerpunkteinheit: Jesus Christus begegnen |
|  | Anforderungssituation | Jugendlicher zum Kreuzestod Jesu S. 72 |
|  | Die Schülerinnen und Schüler * beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
* deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
* deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.
 | Warum musste Jesus so grausam sterben?* Die historischen Hintergründe S. 82f.
* Die Passionsgeschichte bei Lukas S. 84
* Kreuzwege in katholischen Kirchen und Kreuzwegmeditationen S. 91
* Zu der Passionsgeschichte bei Lukas einen Kreuzweg mit sieben Stationen arbeitsteilig gestalten

Was ist Hoffnung? S. 38* Der Herr ist auferstanden S. 85 (Emmaus)
* Paulus begegnet dem auferstandenen Herrn, Bild S. 86
* Paulus schreibt an die Korinther über die Auferstehung S. 86f.
* Auferstehung der Toten und das ewige Leben S. 92
* Auferstehung im Leben S. 94, 79
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 94 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (v.a. Bergpredigt)** | Schwerpunkteinheit: Die Botschaft der Bergpredigt beurteilen S. 95-103 |
|  | Anforderungssituation | Otto von Bismarck und andere sagen: „Mit der Bergpredigt ist keine Politik zu machen.“ Du nimmst dir vor, die Aussage zu überprüfen. Inwiefern ist das berechtigt bzw. nicht berechtigt?? |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* erläutern die Bedeutung von […] Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen,
* erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt,
* setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander,
* sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.
 | * Die Bergpredigt als Rede zur Kenntnis nehmen und gliedern S. 96
* Den Zusammenhang mit dem Reich Gottes herausarbeiten
* Das Vaterunser als Zentrum S. 97
* Die Identität der Christen als Salz- und Lichtmenschen S. 98
* 5. Antithese S. 99, dazu S. 180, 183 und SB 2, S. 170, 184 (Martin Luther King)
* 6. Antithese S. 100
* Gott oder Mammon S. 102
* Weitere Passagen wie z.B. Sorget euch nicht Mt 6,25
* An Mt 5,27-32 (Ehebruch) herausarbeiten, wofür und wogegen Jesus eintritt
* Auslegungen der Bergpredigt S. 101

Wie sehen andere Religionen Jesus?* Allah und der Vater Jesu S. 58
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 103 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Inhaltsfeld 3: Einsatz für Ge­rechtigkeit und Menschenwürde**Inhaltliche Schwerpunkte:* Diakonie: Einsatz für die Würde des Menschen (ausführlich in Band 2)
* Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt
 | **Das Kursbuch Religion 3** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt** | Schwerpunkteinheit: Verantwortlich handeln S. 168-199 |
|  | Anforderungssituation | Nach dem Einsturz des Gebäudes in Dhaka/Bangladesch (SB 2, S. 35) führt der internationale Protest zur Erhöhung des Mindestlohnes für Näherinnen von T-Shirts auf 50 € pro Monat (7 Tage Arbeit mit 8 Stunden tägl., 20 Tage Urlaub im Jahr). Dies liegt weit unter dem mtl. Existenzminimum von 120 €. Was kann und sollte man warum dagegen tun? |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,
* benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit,
* erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
* erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,
* erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
* beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffes,
* setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
* setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.
 | Was ist Ungerechtigkeit?* Gerechter Lohn S. 171, erg. Armut in Ghazipur: SB 2, S. 162

Was kann man gegen Ungerechtigkeit tun?* Möglichkeiten sammeln und bewerten, dabei SB 2, S. 34 einbeziehen

Warum soll man sich geg. Ungerechtigkeit einsetzen?* Begriff Menschenwürde definieren S. 18
* Christliches Menschenbild S. 179; erg. SB 2, S. 173
* Sich für Menschenwürde einsetzen S. 172
* Sich für Gerechtigkeit einsetzen S. 171

Was ist Gerechtigkeit?* Gerechtigkeit bei Amos: SB 2, S. 169
* Mt 20,1-15 interpretieren und versch. Gerech­tigkeitsbegriffe unterscheiden (erg. S. 171)
* Werke der Gerechtigkeit: SB 2, S. 171

Was ist von Hilfsorganisationen zu halten?* Die Arbeit von Brot für die Welt recherchieren und bewerten S. 179; SB 2, S. 186
* Vergleich mit anderen Organisationen, z.B. Welthungerhilfe

Was ist gut?* Argumentationen in einem Fall untersuchen, darstellen und bewerten S. 191
* Argumentation von Peter Singer untersuchen, darstellen und bewerten S. 189

Woran sollten sich alle Menschen halten?* A: „Kinderarbeit (SB 1, S. 179) ist in anderen Ländern selbstverständlich und wird dort nicht als Problem empfunden. Viele Kinder tragen zum Lebensunterhalt ihrer Familien bei, ver­bietet man dies, gibt es noch viel mehr Elend.“

B: „Kinderarbeit verstößt gegen die Kinderrechte (SB 1, S. 185) und muss unterbunden werden.“ Die beiden Positionen unterscheiden und bewerten.* Pro-und-Kontra Diskussion zu der These: „Jeder muss selber wissen, was für ihn richtig ist.“
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 176, 186 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**Inhaltlicher Schwerpunkt: * Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
 | **Das Kursbuch Religion 3** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel** | Schwerpunkteinheit: Die Geschichte der Kirche entdecken S. 136-167 |
|  | Anforderungssituation | Wettbewerbs-Flyer S. 136 |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,
* erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirchen,
* beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben,
* *(aus dem Inhaltsfeld 6:)* erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten,
* *(aus dem Inhaltsfeld 6:)* erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.
 | Wie sollen sich Staat und Kirche zueinander verhalten?* Modelle des Verhältnisses von Kirche und Staat in der Geschichte S. 139-145
* Als Einstieg: Wie ist eine Schule organisiert?
* Organisation der EKD S. 147 nachvollziehen und mit der der katholischen Kirche vergleichen (**M 5** im Kapitel *Kirche in der Welt entdecken*)
* Freikirchen SB 2, S. 155

Was „bringen“ einem Vereine und Kirche?* Untersuchen, was Kirche „bringt“ S. 160f. (Schuldnerberatung u.a.), 164f. (Bildung); S. 163 (Wahrnehmung gesellschaftlicher Realität), S. 166f. (Gottesdienste), aber auch SB 2, S. 149f. (Gemeinschaft erfahren), SB 2, S. 153 (Lebenshilfe)
* Vergleich mit Sportverein, Rotes Kreuz, Förderverein einer Schule, Gesangsverein, Verein für Flüchtlingshilfe u.a.m.

Wie weit muss man dem Staat gehorchen? S. 139* Christen im Dritten Reich S. 152-157; erg. SB 2, S. 170, 184 (Martin Luther King)

Was ist Widerstand?* Bonhoeffer S. 198
* Weiße Rose S. 173
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 147, 157 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**Inhaltliche Schwerpunkte: * Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
* Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen
 | **Das Kursbuch Religion 3** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung** | Schwerpunkteinheit: Über Gott nachdenken S. 40-71 |
|  | Anforderungssituation | Kinderbuch mit dem Ferkel S. 40 |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden Aussagen von Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
* identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
* identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung sowie seiner Funktionalisierung,
* erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. Indifferenz,
* erklären die Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeder Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen.
 | Was unterscheidet das Reden von Gott von dem Reden zu Gott?* Vergleich der Glaubensbekenntnisse von Jugendlichen S. 61 mit theologischen Aussagen von Kleffmann S. 49 (letzter Abschnitt) oder Schmid S. 51: Die Liebe zu Gott

Was spricht gegen den Glauben an einen Gott? * Auseinandersetzung mit Feuerbach S. 44f., Marx S. 46f.; naturwissenschaftlichem Atheismus S. 48f.; religiöser Indifferenz S. 50f. und Theodizee S. 67-69
* Zusammenfassung unterschiedlicher Formen der Gottesbestreitung
* Wie kann man Gott darstellen?
* Gott ist verborgen SB 1, S. 51
* Auseinandersetzung mit dem Bilderverbot vgl. SB 1, S. 60-65
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 53, 61, 71 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen** | Schwerpunkteinheit Religionen begegnen S. 200-231 |
|  | Anforderungssituation | Ausgegend von S. 217 stellt sich die Frage, warum sich so viele Menschen hierzulande eine Buddhafigur kaufen und in den Garten oder in die Wohnung stellen. Welche Erklärungen findest du? |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
* beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Religionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,
* beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.
 | Welche Religion ist am besten?* Rad des Lebens S. 216
* Buddhismus S. 226-231
* Hinduismus S. 219-225
* Naturwissenschaftl. Atheismus als Weltanschauung S. 48
* Zur Wiederholung Judentum: SB 1, S. 208-219; Islam: SB 2, S. 204-215

Glauben alle Religionen an denselben Gott?* Synoptischer Vergleich der fünf Weltreligionen in Aufnahme von SB 2, S. 230 und Erweiterung durch Religionsstifter, Gottesbilder, religiöse Praxisformen
* Vergleich Gandhi S. 219 mit Dalai Lama S. 231 (zusätzlich Referat)
* Vergleich religiöse Praxisformen Hinduismus S. 222; Buddhismus S. 229
* Vergleich Gottesvorstellungen Hinduismus S. 224f.; Buddhismus S. 226
* Deutungen des Todes S. 220f.; Heilige Schriften S. 116f., Lebensziel S. 220 (Moksha); S. 227 u. 31 (Nirwana)

Wie werde ich glücklich?* Vergleich Ethik des Buddhismus S. 227, 230 mit Bergpredigt Jesu S. 95-103: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Konsequenzen, Bewertung
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 231 |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur** Inhaltlicher Schwerpunkt: * Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat
 | **Das Kursbuch Religion 3**  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Std.** | **Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat** | Schwerpunkteinheit: Kirche in der Welt entdecken S. 136-167 |
|  | Anforderungssituation | Im Grundgesetz Art. 4 ist Religionsfreiheit garantiert. Du formulierst praktische Konsequenzen für den Einzelnen und für religiöse Gemeinschaften. |
|  | Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
* beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religions­gemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart,
* beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft.

*Kompetenzen Nationalsozialismus: siehe oben Inhaltsfeld 4.* | Was ist ein religiöses Symbol?* Sammeln von Beispielen in Werbung S. 20, 108 vgl. auch SB 2, S. 191, 192, 193; im Film S. 109; Was alles Bibel heißt S. 107, Literatur S. 110f.
* Überprüfen, ob Shopping S. 16f. auch als Religion bezeichnet werden kann

Wie und wo hat das Christentum unsere Kultur geprägt?* Prägungen finden sich im Sonntag, in den Festen, im Recht S. 112, in der Unterstützung von Armen und Schwachen S. 156f. auch durch Diakonie, Trennung von Staat und Kirche S. 141, 139, im reformatorischen Arbeitsethos, im Kirchenasyl S. 199, in der Bildungsarbeit S. 164 vgl. auch SB 2, S. 144; in Krankenhaus- und Militärseelsorge, Verkündigung im öffentlichen Radio und Fernsehen, Religionsunterricht an der Schule S. 145, 204; aber auch in der Beförderung von Antisemitismus S. 151, 206f.

Wie und wo werden religiöse Gemeinschaften wie die Kirchen von der Kultur beeinflusst?* Einflüsse finden sich in der Gültigkeit von Arbeitsrecht und Grundgesetz, Definition rechtlicher Rahmenbedingungen wie KdöR; in der Digitalisierung religiöser Kommunikation S. 166f., der Aufnahme moderner Kunst S. 77 u.a.m.
 |
|  | Ziel erreicht! | Aufgaben aus S. 147, 167 |